

ndernummer des

**Eisenbahn
JOURNAL**

Archiv

B 7539 E
ISBN 3-922404-30-8

DM 23,80

Band №6

Manfred Weisbrod
Dr. Günther Scheingraber

Preußen-Report

Heißdampf-Güterzuglokomotiven G 8, G 10, G 12



(Füllseite)

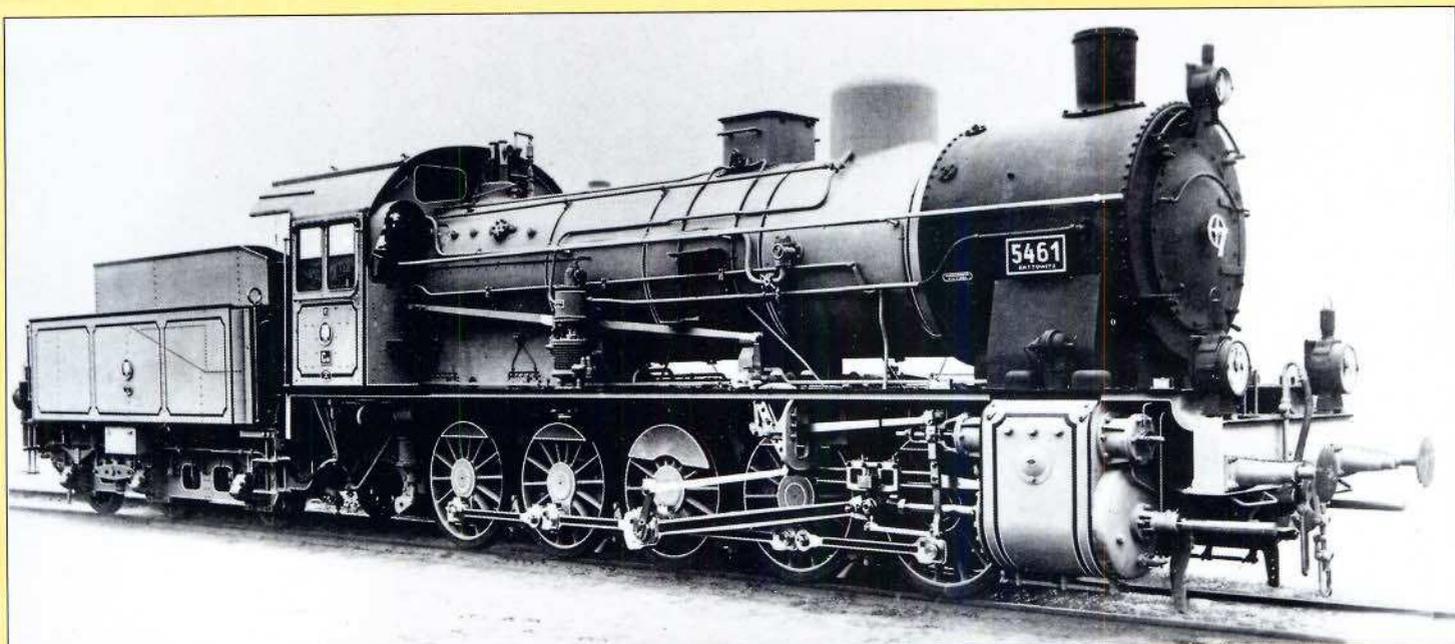


Bild 1: Erste Ausführung der G 10 mit Dampfdom und einem Sandkasten. Die Lok trägt Schilder und Anschriften der K.P.E.V. aus den letzten Vorkriegsjahren.

Schilder und Anschriften an Lokomotiven und Tendern

Im Rahmen der "Musterzeichnungen für die Betriebsmittel der Preußischen Staatseisenbahnen" waren Größe, Form und Inhalt der Schilder und Anschriften an Loks und Tendern bis ins letzte Detail geregelt. Dies geschah in den Musterblättern

- VII-35 "Schilder für Lokomotiven",
- VII-35a "Schilder und Anschriften für Lokomotiven und Tender",
- VII-35b "Schilder für Lokomotiven" und
- VII-36 "Eigentumsbezeichnung für Lokomotiven und Tender".

Um den Modellbauern unter unseren Lesern die Möglichkeit zu einer originalgetreuen Nachbildung zu geben, haben wir uns entschlossen, diese vier Musterblätter im Rahmen des "Preußen-Reports" erstmalig zu veröffentlichen.

Auf **Blatt VII-35** sind die an beiden Rauchkammerseiten, bei Tenderlokomotiven am Wasserkasten befestigten Betriebsnummerschilder mit der Angabe der Direktion abgebildet. Wir haben bereits wiederholt darauf hingewiesen, daß bei den Lokomotiven der K.P.E.V. zur vollständigen Betriebsnummer die Angabe der Di-

rektion unerlässlich ist, weil jede Direktion für dieselben Gattungen auch die gleichen Betriebsnummern vergab. Theoretisch konnte daher z. B. die Betriebsnummer 528 an bis zu 21 Lokomotiven der Gattung S 5² (gemäß den 21 Direktionen) vorkommen. Wie Blatt VII-35 zeigt, konnte die Länge der Nummerschilder zwischen 300 mm und 500 mm schwanken, je nachdem, ob die Betriebsnummer zwei-, drei- oder vierstellig war. Erstaunlich ist, daß auch den Herstellern für die Ausführung ihrer Fabrik-schilder Vorgaben gemacht wurden.

Bild 2: Die Beschilderung preußischer Lokomotiven in der ersten Form zeigt die Werkaufnahme der (P 4') Berlin 36, einer Henschel-Lok aus dem Jahre 1893. Damals fehlten noch die Gattungs- und die Leistungsschilder.

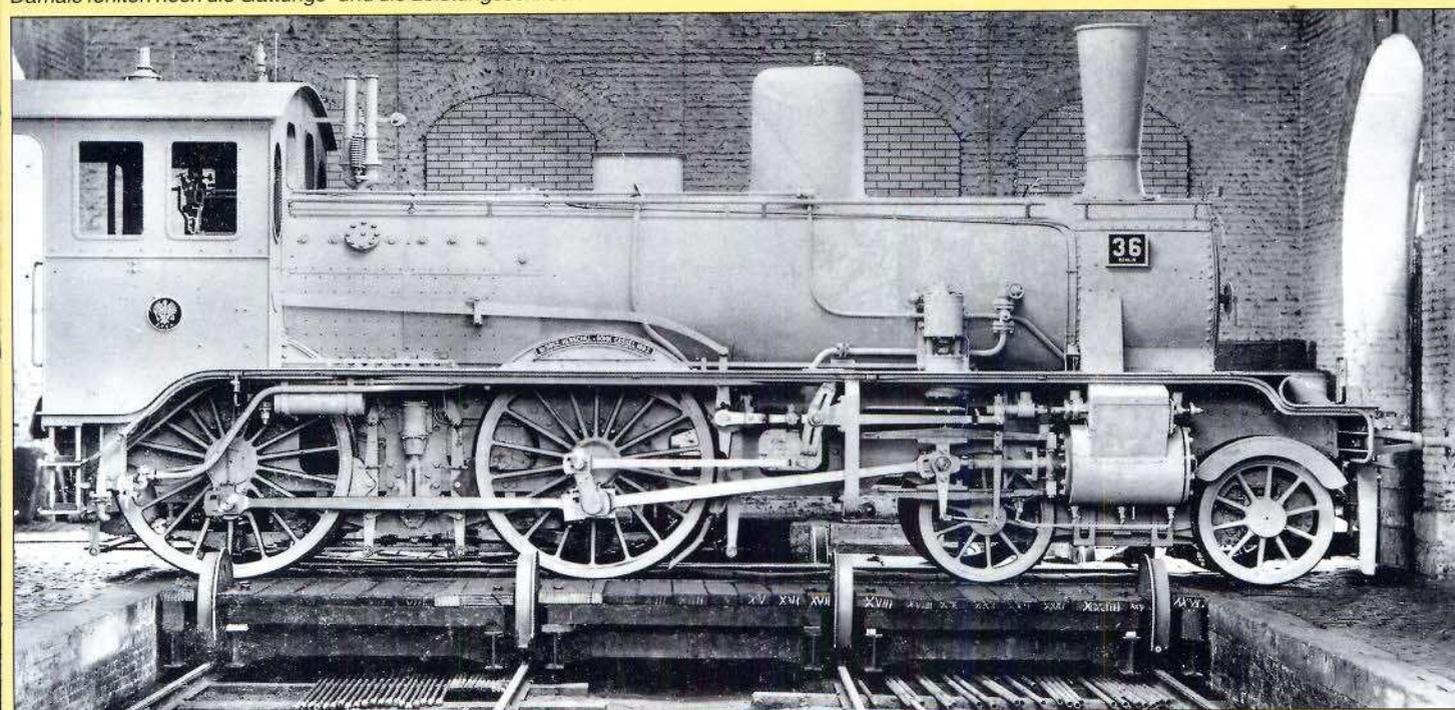
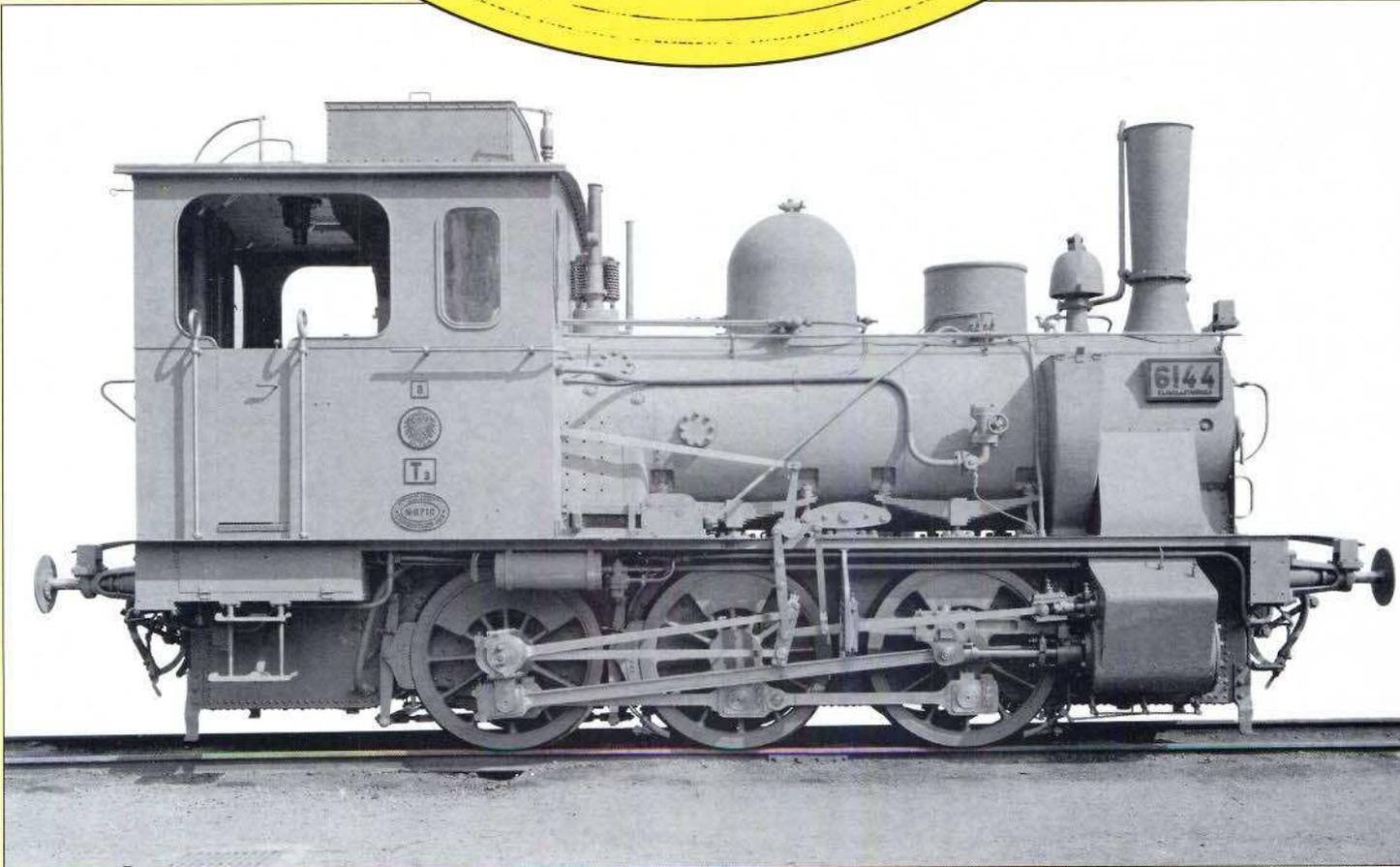


Bild 3: Das Wapenschild der Lokomotiven der Reichseisenbahnen Elsaß-Lothringen zeigte den Reichsadler mit der Kaiserkrone und die Buchstabenfolge "Els.-Loth."



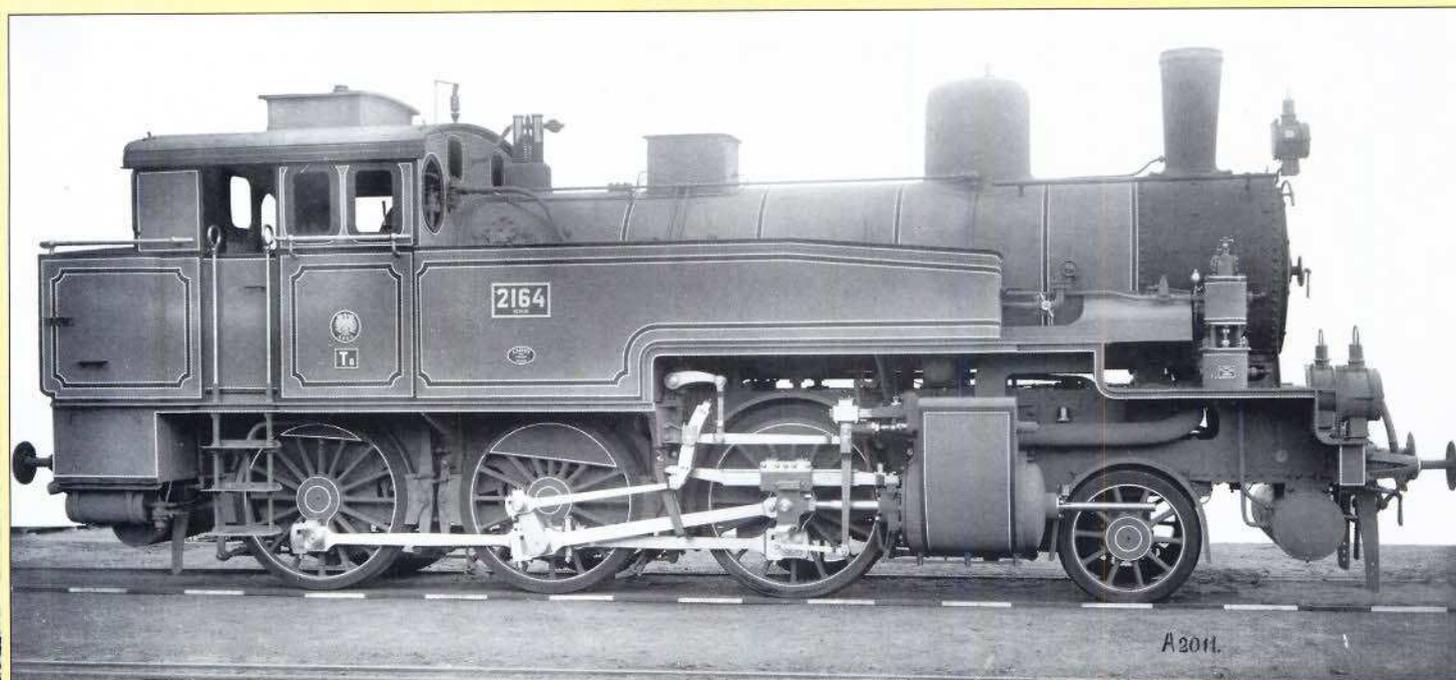


Bild 5: Vor der großen Umzeichnungswelle der Jahre 1905/06 trugen die preußischen Lokomotiven bereits Gattungsschilder, die jedoch von den später verwendeten abwichen. So ist auf dem Borsig-Werkfoto die Berlin 2164 noch als Gattung T 8 bezeichnet, eine Benennung, die später für die C h2-Tenderlokomotiven verwendet wurde. Nach 1906 wurde die Lok als (T 11) Berlin 7561 bezeichnet.

Bild 4 (linke Seite unten): Die Elsaß-Lothringer T 3 mit der Betriebsnummer 6144 zeigt die Beschilderung der Lokomotiven der Reichseisenbahnen in enger Anlehnung an die K.P.E.V.



Bild 6: Das Adlerschild mit der Buchstabenfolge K.P.E.V. trugen alle preußischen Lokomotiven an beiden Führerhaus-Seitenwänden als Eigentumskennzeichen.

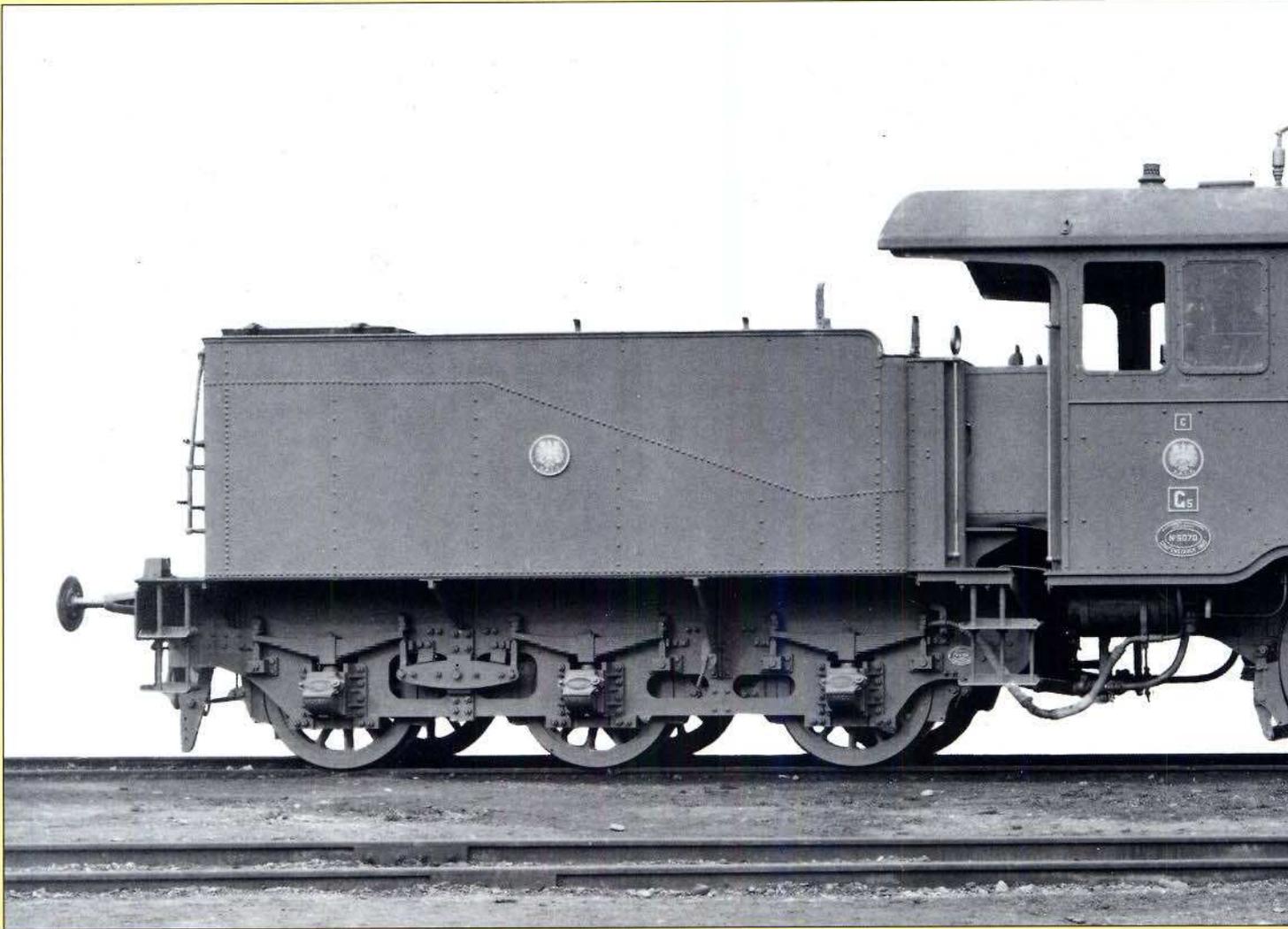
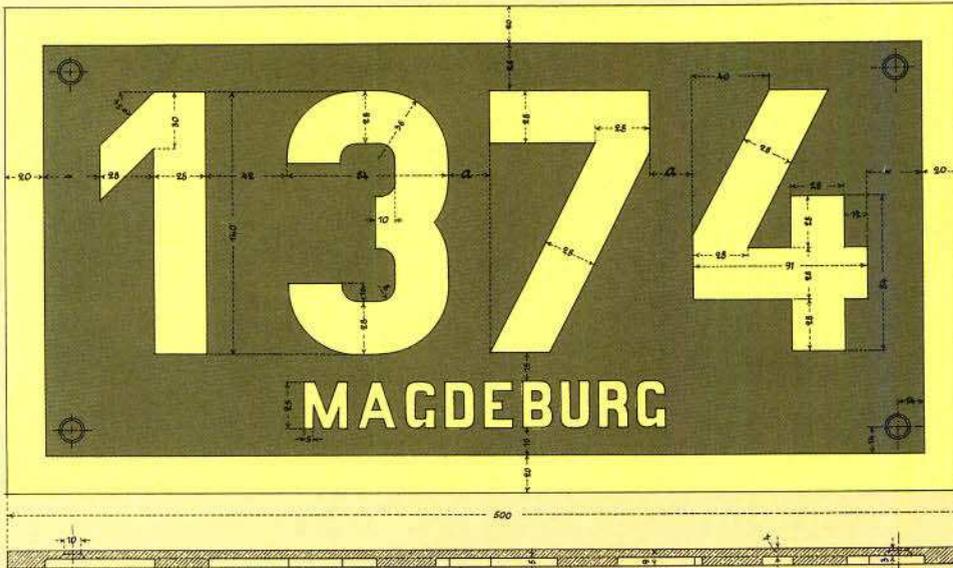
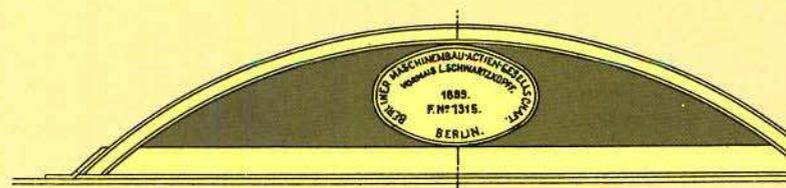


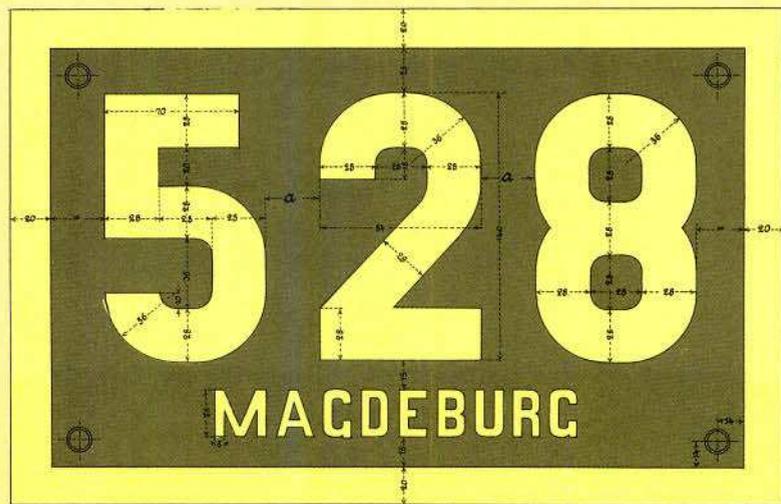
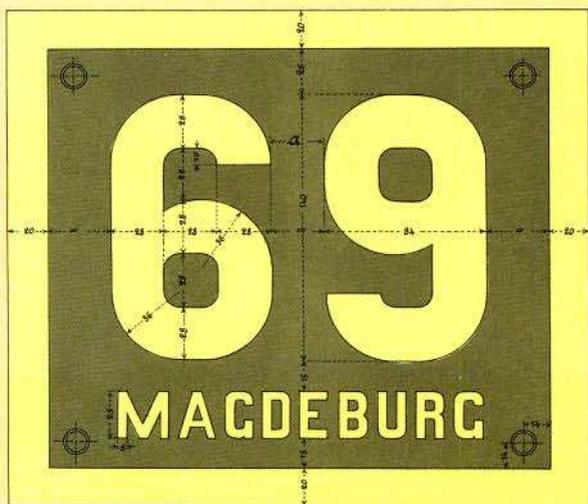
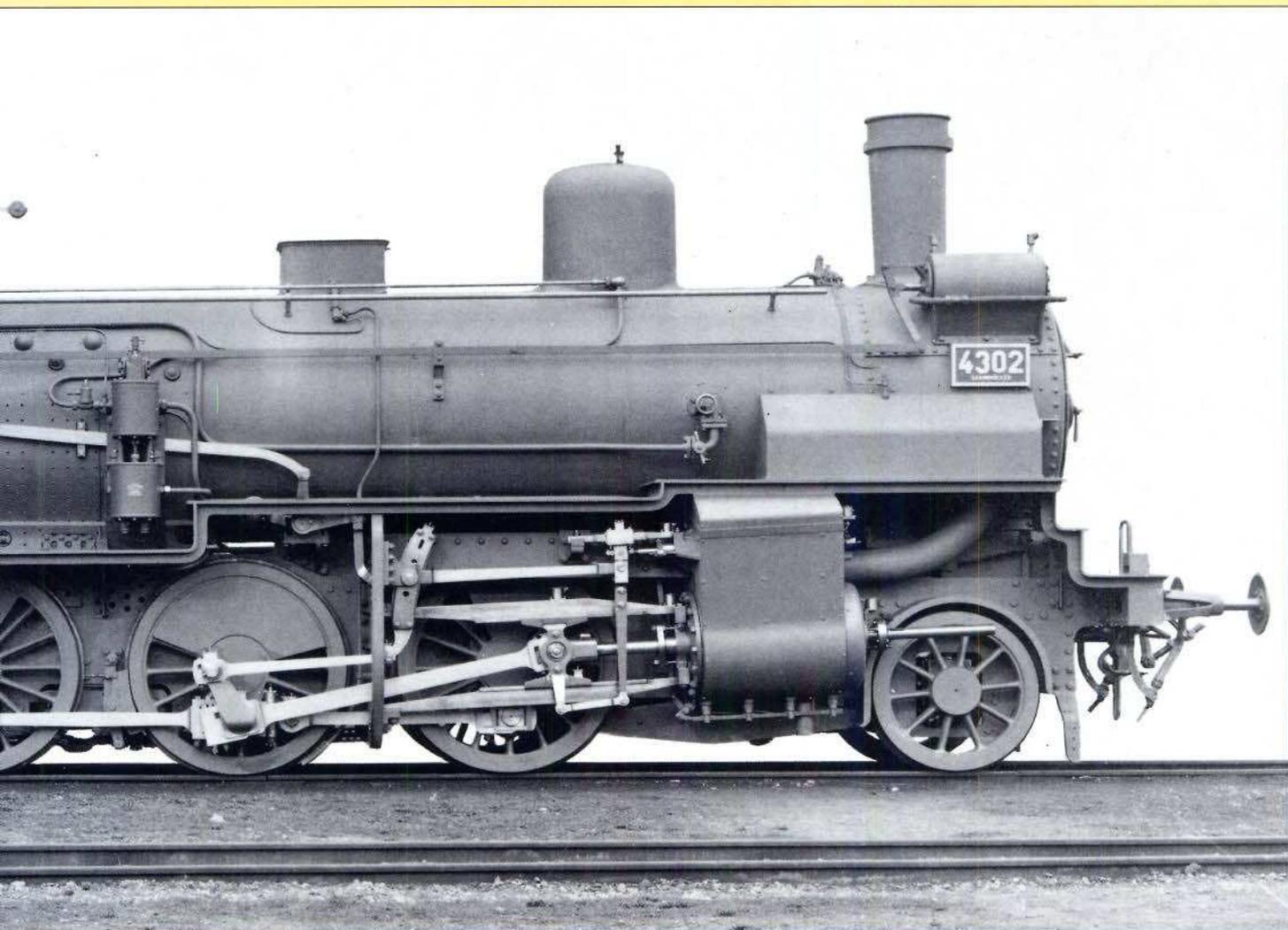
Bild 7 (oben): Verwendungsschild, Eigentumschild, Gattungsschild und Fabriksschild sind in dieser Reihenfolge untereinander am Führerhaus der (G 5) Saarbrücken 4302 angebracht.

Bild 8: Form und Abmessungen der Betriebsnummerschilder mit Richtungsangabe nach dem Musterblatt VII-35.

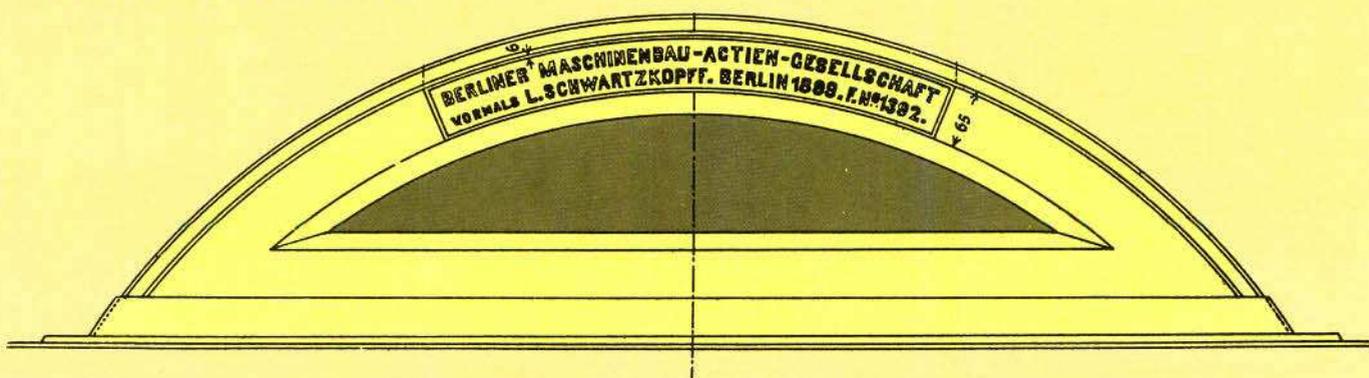


Schilder für





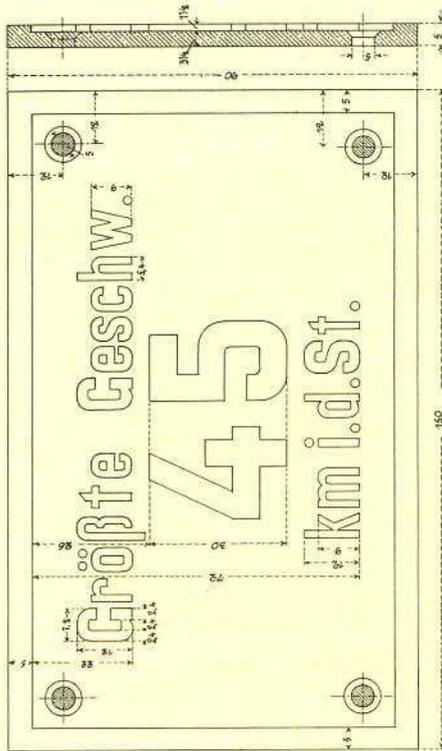
Lokomotiven



Schilder und Anschriften für Lokomotiven und Tender.

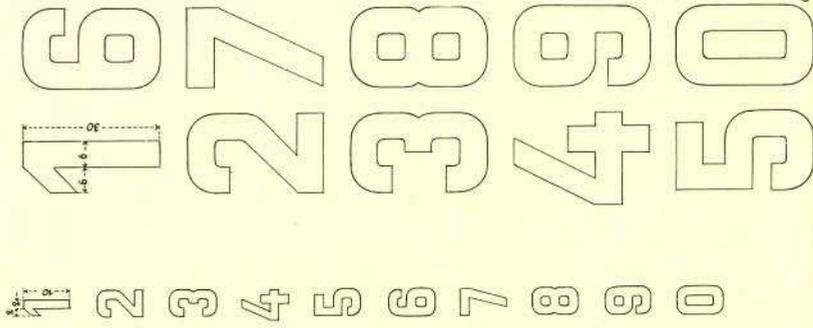
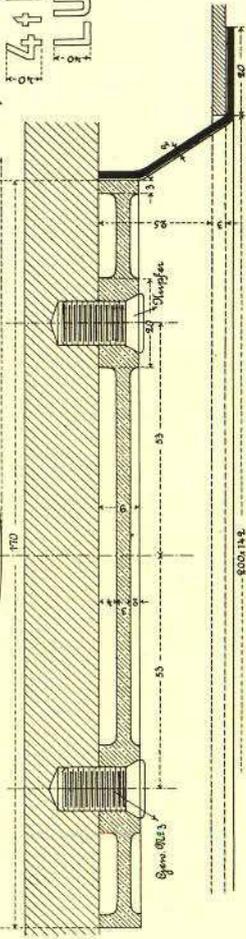
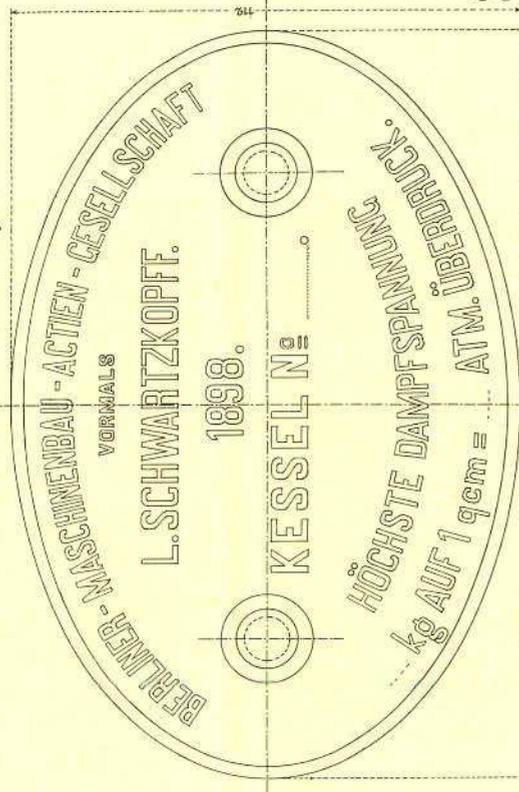
Geschwindigkeitsschild.

Im Führerhaus auf der rechten Seite der Vorderwand anbringen.



Kesselbild.

An der Rückwand des Feuerbuchses anbringen. (rechts)



Inhalt des Gasbehälters
in weißer Ölfarbe.

GAS 500 L^{tr}

Inhalt des Wasserbehälters
in weißer Ölfarbe.

21,5 cbm WASSER.

4 t KOHLE.

LUFTDRUCKBREMSE [WEST.] oder [KNORR.]

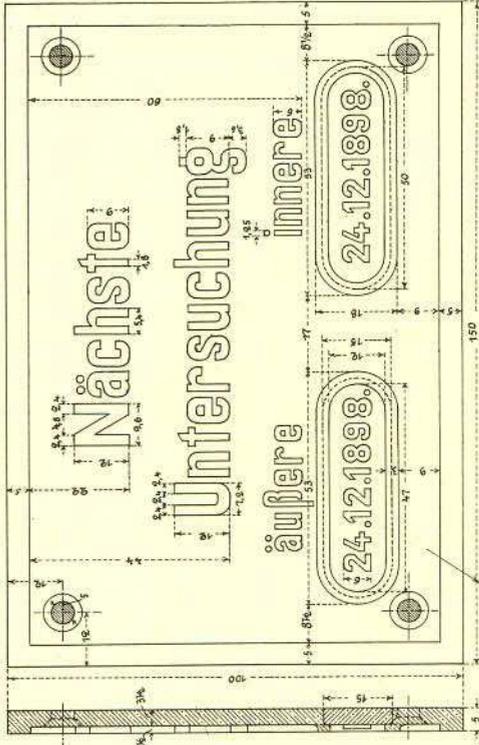
Schafpflichtvermerk.

in gelber Ölfarbe über dem gemalten Buchst.

HAFTPFL. b. 1.6.09.

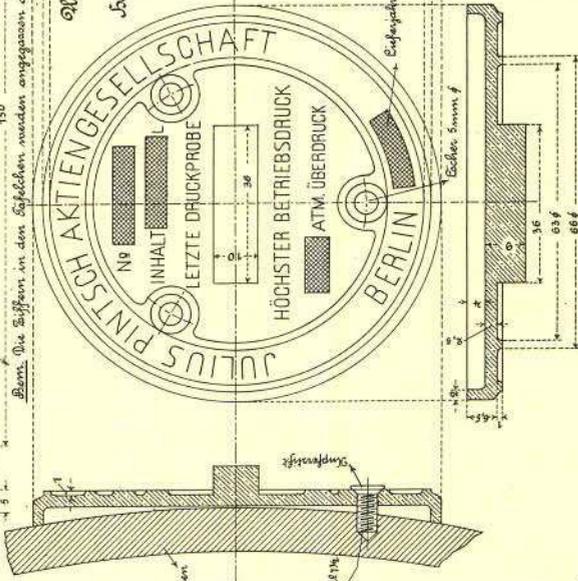
Untersuchungsschild.

Im Führerhaus auf der linken Seite der Vorderwand anbringen.



Beim Die Buchst. in dem Spalten werden angezogen oder eingeklemmt.

Untersuchungsschild
für die
Sampfluchtbehälter.



Die gelbent (■) anzuzeichnen
Stücken und Innen-kant.

Standort der Bremse (Anschriift für Lokomotiven und Tender)

in gelber Ölfarbe.

Stationsort der Lokomotive.
in gelber Ölfarbe.

Gd. (Gummecode)

Untersuchungsvermerk.

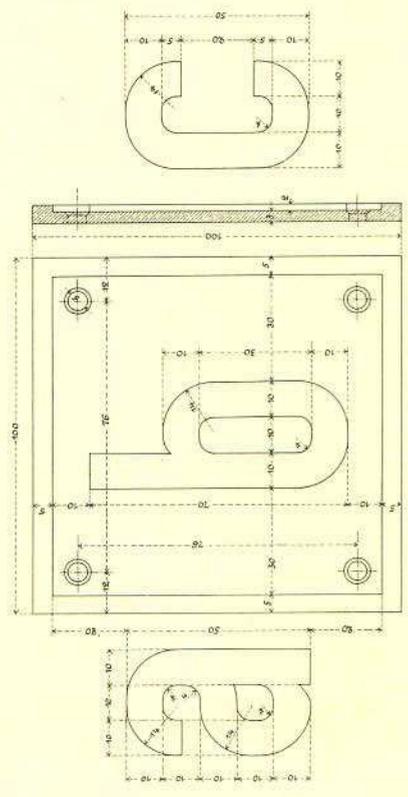
in gelber Ölfarbe.

UNT.BN.5.12.98.

Bilder 9 und 10: Auf dieser Doppelseite sind die in den preußischen Musterblättern VII-35a und VII-35b festgelegten Schilder und Anschriften für Lokomotiven und Tender wiedergegeben.

Schilder für Lokomotiven.

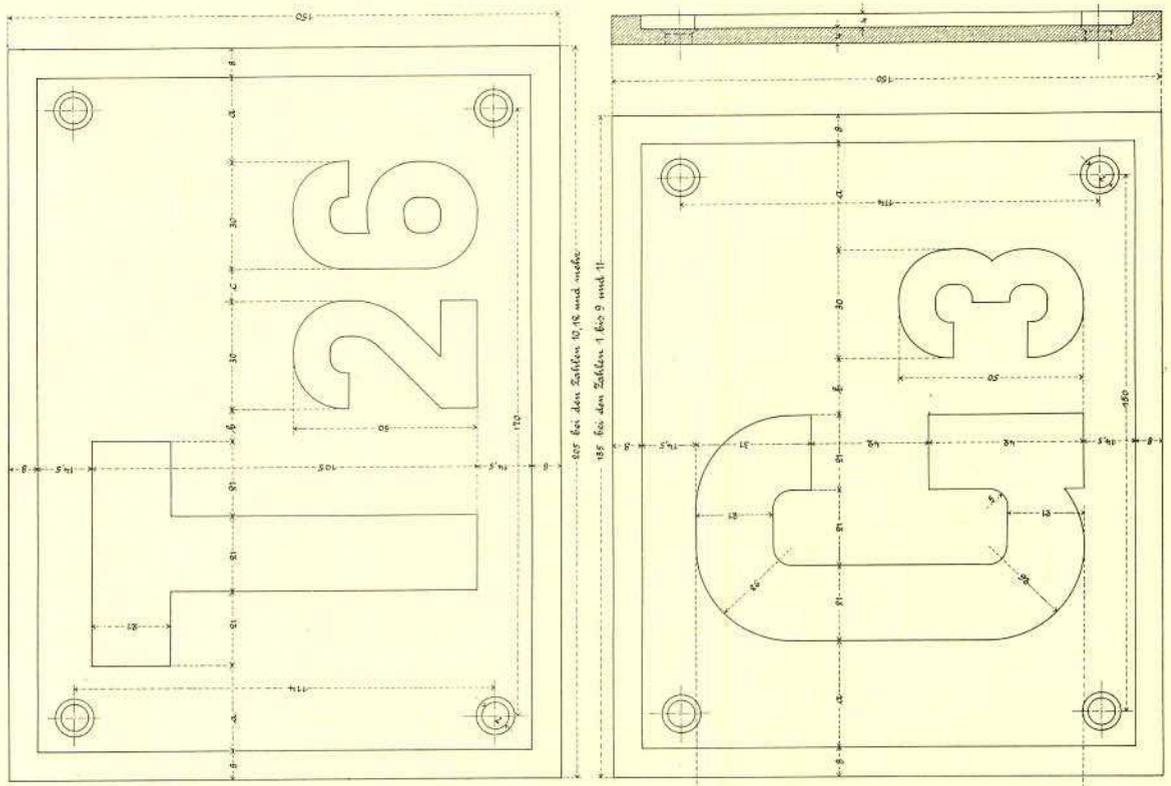
Schild für das Leistungszeichen mit den Buchstaben a, b, m, d, c.



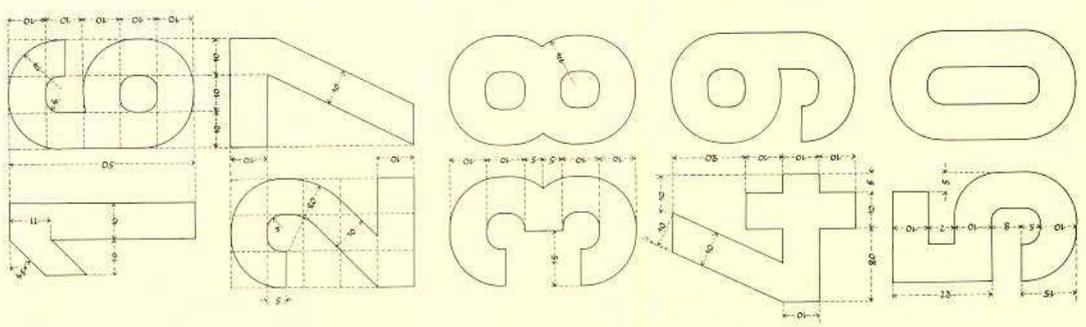
Bei den Zahlen 1 bis 10 ist der Maßstab a = 30, b = 1,56, c = 1,5, d = 1,56, e = 1,56, f = 1,56, g = 1,56, h = 1,56, i = 1,56, j = 1,56, k = 1,56, l = 1,56, m = 1,56, n = 1,56, o = 1,56, p = 1,56, q = 1,56, r = 1,56, s = 1,56, t = 1,56, u = 1,56, v = 1,56, w = 1,56, x = 1,56, y = 1,56, z = 1,56.

Benennung: Die arabischen Ziffern, Buchstaben und Schilder sind handgezeichnet.

Schild für das Gattungszeichen.



Zahlen der Schilder für das Gattungszeichen.



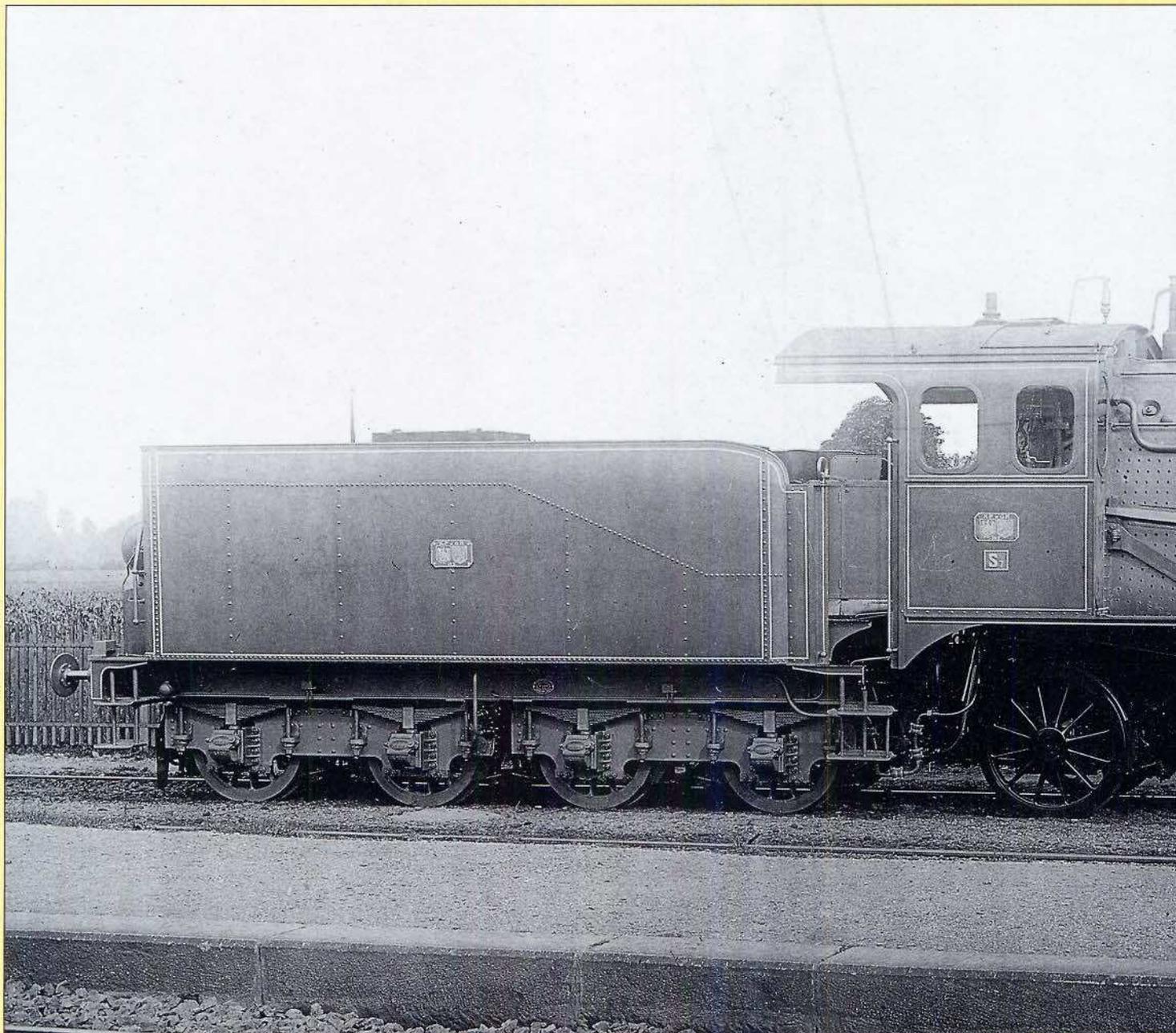


Bild 11: Abweichend von allen übrigen Direktionen trugen die Lokomotiven der Direktion Mainz anstelle des Adlerschildes das "Gemeinschaftswappen" mit der Buchstabenfolge "K.P.u.G.H.St.E.", die für die Eigentumsbezeichnung "Königlich Preußische und Großherzoglich Hessische Staatseisenbahnen" stand.

Bild 12 (rechts): Die schöne Werkaufnahme der (G 8) Magdeburg 4819, der späteren DR 55 2009, führt uns zu den folgenden Kapiteln über die Heißdampf-Güterzuglokomotiven der K.P.E.V. **Fotos 1 bis 12: Sammlung Dr. Scheingraber**

Auf Blatt VII-35a sind die im Inneren des Führerhauses angebrachten Geschwindigkeits- und Untersuchungsschilder aufgeführt sowie das Kesselschild an der Rückwand der Feuerbüchse. Außerdem wird das Untersuchungsschild für den Hauptluftbehälter gezeigt. Von den Anschriften sind zu erwähnen: Stationierungsort der Lokomotive, Haftpflichtvermerk, Untersuchungsvermerk und Bauart der Bremse (alle in gelber Ölfarbe) sowie Inhalt des Tenders und des Gasbehälters (in weißer Ölfarbe).

Blatt VII-35b zeigt Form und Ausgestaltung der Schilder für die Gattungsbezeichnung sowie Form und Abmessungen der hierbei zu verwendenden Buchstaben und Ziffern. Enthielt das Gattungszeichen neben dem Buchstaben nur eine Ziffer (S 2), so war es 185 mm lang, bei zweistelligen Zahlen (G 10) jedoch 205 mm.

Außerdem ist das Schild für das sogenannte Leistungszeichen mit den Buchstaben "a", "b" oder "c" aufgeführt. Hierbei handelt es sich um die Kennzeichnung der Lok für ihre militärische

Verwendung. Der Buchstabe "a" bedeutet für militärische Zwecke ungeeignet, "b" für Truppentransporte geeignet, aber wegen der geringeren Zugkraft für militärische Gütertransporte nur bedingt geeignet. Mit dem Buchstaben "c" auf dem Leistungszeichen wurden Lokomotiven gekennzeichnet, die für militärische Gütertransporte unbeschränkt verwendbar waren.

Auf **Blatt VII-36** ist als Eigentumsbezeichnung das preußische Adlerschild (links) mit der umstrittenen Bezeichnung K.P.E.V. abgebildet. Im Gegensatz zu den Musterblättern VII-35, 35a und 35b, deren Einführung nur im Eisenbahn-Nachrichtenblatt bekanntgegeben wurde, beruht das Adlerschild auf einem förmlichen Erlaß des Ministers der öffentlichen Arbeiten und ist in dessen Amtsblatt abgedruckt, besaß damit also eine Art höheren Segens.

Auf der rechten Seite von Blatt VII-36 ist das Adlerschild für die Lokomotiven der Reichseisenbahnen Elsaß-Lothringen zu sehen, die nicht dem preußischen Minister der öffentlichen Arbeiten, sondern einem eigenen "Reichs-

eisenbahnamt" (also einer Reichsbahnbehörde) unterstanden. Daher zeigt das Schild auch nicht den preußischen Adler, sondern den Reichsadler mit der Kaiserkrone und der Buchstabenfolge "Els.-Loth."

Die genauen Maßangaben bei allen Schildern und Anschriften lassen eine vorbildgetreue Nachbildung ohne weiteres zu. Die Schilder waren aus Messing, auf der Grundplatte geriffelt und schwarz lackiert; die erhaben angebrachten Buchstaben, Ziffern und Adler waren blank gehalten.

Die nachstehenden Fotos machen die Beschilderung an preußischen Lokomotiven zu verschiedenen Zeitabschnitten deutlich.

Dr. Günther Scheingraber